

Lesetipp des Monats Dezember 2019



Anthony McCarten

Die zwei Päpste

Franziskus und Benedikt und die Entscheidung, die alles veränderte

Zürich 2019 (Diogenes Verlag),

400 Seiten, gebunden, 24.00 Euro

Im Februar 2013 machte der erzkonservative Papst Benedikt XVI eine aufsehenerregende Ankündigung: er würde zurücktreten und damit der erste Papst nach über 500 Jahre sein, der sein Amt freiwillig aufgibt. Völlig überrumpelt von dieser Sensation eilt das Kardinalskollegium zur Wahl eines neuen Papstes nach Rom. Ihr überraschendes Votum:

Franziskus, der erste nicht-europäische Papst nach 1.200 Jahren, ehemaliger Tango-Tänzer, Fußball-Liebhaber und Mann des Volkes.

Warum gab Benedikt, auf dem Höhepunkt seiner Macht, das Papstamt auf, wohl ahnend oder sogar wissend, dass sein Nachfolger einiges von seinem Vermächtnis rückgängig machen würde. Wie konnte Franziskus - der in Buenos Aires im öffentlichen Bus zum Dienst fuhr - sich in ein Leben als Oberhaupt von 1,3 Milliarden Katholiken einfühlen? Wenn, wie die Kirche lehrt, der Papst unfehlbar ist, wie können zwei lebende Päpste, die einander so widersprechen, beide im Recht sein?

„Nach Jahrhunderten ist es das erste Mal, dass wir zwei lebende Päpste haben; Einer ist trocken, konservativ und ein Mann des Buches, ohne jedes Charisma, ohne ein Funken von Humor. Der Andere ist witzig, ex-Tango Tänzer, Fußball-Liebhaber, ein Mann des Volkes. Eine Konstellation für eine Komödie. Diese beiden in ihrer jeweiligen Persönlichkeit zusammenzubringen, das war, was ich mit meinem Buch erreichen wollte. Komödie und Drama in einem“, beschreibt McCarten.

Anthony McCarten, Romanautor, Theaterschriftsteller und Filmemacher webt die Geschichte beider Päpste meisterlich ineinander. Von Benedikts und Franziskus Erfahrungen im kriegszerrütteten Deutschland und im Argentinien des Bürgerkrieges über den Missbrauch-Skandal, der die Kirche in ihren Grundfesten erschüttert bis zu den intriganten und oft auch komödienhaften Geschehen im Vatikan selbst.

„Was in der katholischen Kirche passiert sehe ich auch als Analogie zur Gesellschaft insgesamt, in der es auch eine Auseinandersetzung zwischen konservativem und progressivem Lager gibt. Für mich ist dieses Buch die Gelegenheit, darüber zu reflektieren. Zwei lebende Päpste und eine Debatte über die Schattierungen der jeweiligen Standpunkte“.

McCarten macht aus der Gegensätzlichkeit der beiden Päpste so etwas wie ein Sich-Ergänzen. Es werden zwar auch die üblichen Anekdoten abgehandelt – Benedikts Fehlritte auf internationaler Bühne als "Panzerpast" und Franziskus Ablehnung prächtiger Gewänder mit dem Ausruf, der "Karneval" sei jetzt vorbei. Entscheidend ist aber, wie der Autor die beiden Männer aufeinander bezieht und ihr gemeinsames Dilemma herausarbeitet, nämlich die Freiheit heutiger Katholiken bei gleichzeitiger Gebundenheit. In diesem Sinne ein lesenswertes Buch.

Das Buch „Die zwei Päpste“ dient auch als Vorlage für den Film von Fernando Meirelles, der Ende August 2019 im Rahmen des Telluride Film Festivals seine Weltpremiere feierte und am 20. Dezember 2019 in das Programm von Netflix aufgenommen werden soll. In Deutschland ist am 5. Dezember 2019 der Kinostart.

Horst Erlenkötter